

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

51. Jahrgang.

Sonnabend, den 6. August

1904.

N 91.

Dem Könige, Selden und Dulder Georg!

Zum 8. August.

Was läuten überm Sachsenland
Die Glocken heut' zusammen,
Daß ihr Getöse wie Opferbrand
Zum Himmelsdom muß flammen?
Was klingt gerad' an diesem Tag
Aus treuem Sachsenmunde
Des Sachsenlieds Akkordeschlag
Begeistert in die Kunde?

Der Fremdling fragt's, doch jedes Kind
Weiß Antwort ihm zu sagen:
Dem Könige Georg beginnt
Heut' neu ein Jahr zu tagen!
Drum von der Elster bis zur Epre
Hall's millionentönig
In Dorf und Stadt, ob Tal und Höh':
Heil unserm hehren König!

Er trägt, mit seinem Lande eins,
Mit ihm das Auf und Nieder
Des wechselvollen Völkerseins,
Singt mit ihm Jubellieder
Und senkt, naht duster ihm das Leid,
Voll Trauer seine Lider;
So schreibt's ins goldne Buch der Zeit
Still die Geschichte nieder.

Glorreich im Krieg, läßt er sich nicht
Vom Bahn des Ruhms bezwingen,
Doch Albert gleich, gibt bürgerlich
Er sich in allen Dingen.
Und als den Bruder ein zur Ruh'
Getragen die Balkären,
Griff er mit Kraft und Weisheit zu,
Der Sachsen Schiff zu führen.

Bohl war gar manchmal schwer sein Lauf
Hin durch der Zeiten Wellen,
Sturmwellen türmten hoch sich auf,
Es tückisch zu umgellen.
Georg, der Königskapitän,
Stand unverzagt im Wetter,
Bis ausgetobt rings das Gedröhn'
Und bis die Fahrt ging glätter.

Deß' denken wir am heut'gen Tag
Mit Loben und mit Danken,
Dem Könige mit Händeschlag
Gelobend, daß nicht manken
Und weichen soll die Sachentreu'
Von ihm und seinem Hause,
Ob Freud' umglüh', ob Leid umdräu'
Das Land im Zeitgebrause!

Und noch ein andres tragen wir
Deut' sorgend auf dem Herzen:
Versteh' ihm, Gott, der Seele Für
Vor Kummer und Schmerz!
Getragen hat genug und schwer
Des alten Königs Schulter;
Drum Wohlsein, Fried' und Freud' bescher'
Dem Helden und dem Dulder!

Zu der **Dienstag, den 9. d. M., vorm 9 Uhr** stattfindenden
Nachfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs
werden die geehrten Eltern unserer Schüler, sowie alle Freunde der Schule hierdurch er-
gebenst eingeladen.

Eibenstock, den 5. August 1904.

Das Lehrerkollegium.

Aus Anlaß des **Geburtstages Sr. Majestät des Königs** wird hierorts
Sonntag, den 7. August, abends 8 Uhr Zapfenstreich,
Montag, den 8. August, früh 6 Uhr Bedruf,

statfinden. **Montag, den 8. August,** vormittags 10 Uhr öffentlicher Schulaktus

Mit der Einladung zum Besuch des Schulaktus — Turnsaal des neuen Schul-
gebäudes — sowie mit der Bitte um Beflaggen der Gebäude wird dies hierdurch bekannt gemacht.

Der Gemeinderat zu Schönheide.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser trifft an diesem Sonn-
abend in Swinemünde ein und kommt dann auf zwei Tage nach
Berlin. Die Ankunft des Kaisers auf Schloß Wilhelmshöhe ist
erst am 13. oder 14. August zu erwarten.

— Von Seiten der russischen Regierung soll auf diploma-
tischem Wege in Berlin die Anfrage gestellt worden sein, wie
man sich gegenüber einem Ersuchen um die Erlaubnis zur
Durchfahrt des russischen Ostseegeschwaders
durch den Kaiser Wilhelm-Kanal verhalten wolle. Daraufhin sei in freundschaftlich-verbindlicher
Weise gebeten worden, von einem solchen Ersuchen abzusehen, da
man eine Erlaubnis hierorts nicht vereinbart halten würde mit
der amtlich erklärten Neutralität des Deutschen Reiches in dem
gegenwärtigen russisch-japanischen Streitsfalle.

— Die außerordentlichen Leistungen der
Japaner, wird im „Militär-Wochenblatt“ geschrieben, welche
die Erwartungen auch derer, die sie schon bisher hoch einschätzten,
noch übertreffen, sind nur auf einer festen moralischen Grundlage
möglich; Bewaffnung, kriegerische Ausbildung der Truppe, gute
Führung von oben und selbsttätiges Eingreifen der Unterführer
genügen allein noch nicht. Wenn einst das geflügelte Wort ent-
stand, „der preussische Schulmeister habe Königgrätz gewonnen“,
so kann das, vernünftig gedeutet, doch nur heißen, daß neben der
amerzogenen Intelligenz ein schon der Jugend eingepflegter mora-
lischer Faktor für den Erfolg in hohem Grade maßgebend war;
... da liegt der Berührungspunkt mit den modernen Japanern,
wenn auch die Entstehung der kriegerischen Moral auf beiden
Seiten eine, teilweise wenigstens, recht verschiedene ist.

— Berlin, 3. August. General v. Trotha meldet
aus Erindi-Ongoaheere: Die 2. Kompanie des Feld-
regiments Nr. 2 wurde am 2. August um 8 Uhr vormittags
von 150 Hereros bei Otateitei angegriffen. Der Angriff
wurde abgeblieben, wobei 50 Hereros getötet wurden. Diesseits
wurde ein Unteroffizier schwer und zwei Mann leicht verwundet.
Außerdem sind zwei Witbois getötet und einer verwundet worden.

— Oesterreich-Ungarn. Die Wiener „Allgemeine
Zeitung“ erfährt aus erster Quelle, daß Kaiser Franz Joseph
mit Rücksicht auf sein Alter keine Reise mehr ins Ausland zum
Besuche eines fremden Hofes machen wird. Die Gegenbesuche
der fremden Monarchen werden in der Form stattfinden, wie
jetzt bei dem sächsischen König, den der Kaiser in Gastein auf-
sucht und bis Salzburg begleitet. Aus diesem Grunde gilt auch
die Zusammenkunft mit dem englischen König in Marienbad als
Gegenbesuch für dessen vorjährigen Wiener Besuch. Alle fremden
Höfe erhielten Verständigung von dem erwähnten kaiserlichen
Entschlusse.

— Amerika. Eine fremdenfeindliche Haltung nimmt
der Präsident der Republik Haiti, General Nord, ein.
Nach einem Telegramm aus Port-au-Prince sagte er in einer
Ansprache bei einem öffentlichen Empfang die Fremden an, daß
sie den Wechselkurs und die Warenpreise in die Höhe trieben in
der Absicht, seine Regierung zu stürzen. Er deutete an, er würde
strenge Maßregeln zu seiner Verteidigung ergreifen und nahm
in drohender Weise Bezug auf das, was sich 1804 in Haiti
ereignet hatte. Die Fremdenkolonie ist darüber beunruhigt. —
Im Jahre 1803 hatte die farbige Bevölkerung der jetzigen

Republik Haiti die französische Herrschaft, die seit 1697 bestand,
beseitigt und alle weißen Einwohner unter blutigen Graueln ge-
tötet oder zur Flucht gezwungen. 1804 wurde ihr Führer, der
Regierungsgeneral Dessalines, unter dem Namen Jakob I. zum Kaiser
ausgerufen — eine Herrlichkeit, die freilich nur zwei Jahre
dauerte.

— Vom russisch-japanischen Krieg. An unter-
richteten Stellen in Berlin hat man die Auffassung, daß es dem
russischen Oberbefehlshaber in Ostasien, Kurapatkin, bisher noch
nicht darauf angekommen ist, die volle Kraft gegen den Gegner
einzuwerfen. Kurapatkin wartet offenbar das Eintreffen weiterer
Verstärkungen in Mukden ab und will gegen die Japaner nicht
die ganze Kraft einsetzen, bevor er des Erfolges nicht sicher ist.
Was er liefert, das sind alles nur kleine Gefechte, durch welche
er dem Gegner jeden Fußbreit Landes streitig macht; seine bis-
herige Leistung, einen weit überlegenen Gegner monatelang zu be-
schäftigen und dem energischen Vorgehen abzuhalten, wird in
urteilssichigen Kreisen geradezu glänzend genannt.

— Wie jetzt bekannt wird, ist der deutsche Dampfer
„Thea“ von dem Bladivostok-Geschwader auf seiner letzten
Kreuzfahrt in den Grund gebohrt worden.

Petersburg, 3. August. Ein Telegramm General
Kuropatkins an den Kaiser vom 2. d. M. besagt: Am 2. August
zogen sich unsere Truppen von Haischöng auf dem Wege nach
Anschantschian zurück. Ungeachtet des sehr heißen Tages wurde
der Marsch in guter Ordnung zurückgelegt. Der Feind beunruhigte
uns nicht. Es ist alles getan, um unserer Infanterie Erleichter-
ungen zu verschaffen. Jeder Kompanie sind einige Fuhrwerke
zugestellt zur Aufnahme der Mäntel und Tornister. Die Hitze ist
indefien so groß, daß ungeachtet der getroffenen Maßregeln die
Zahl der von Hitze geschlagenen bedeutend ist. Von den Truppen
der Front sind heute keine zuverlässigen Nachrichten eingetroffen.

Petersburg, 3. August. Der Russischen Telegraphen-
Agentur wird aus Mukden, 2. August, gemeldet: Hier erhält sich
hartnäckig das Gerücht, daß auf der ganzen Linie der
russischen Stellungen schon den dritten Tag gekämpft wird.
Ueber die Verluste sind Nachrichten von zuständiger Seite noch
nicht eingegangen. Admiral Alexjew ist heute von Chabin nach
Mukden abgereist.

Tschifu, 3. August. (Meldung des Reuterschen Bureaus.)
Der dreitägige Sturm der Japaner, der hartnäckig
gegen die inneren Verteidigungswerke im Norden und Osten von
Port Arthur gerichtet wurde, ist erfolglos geblieben.
Dschunks, die hier aus Port Arthur eingetroffen sind, berichten
darüber: Am 26. Juli vor Tagesanbruch begannen die Japaner
von Kwokau aus den Angriff gegen die Küstenforts. Die russischen
Borposten wurden zurückgetrieben. Admiral Togo beschloß gleich-
zeitig die Forts aus weiter Entfernung. Das Feuer der Forts
zwang die Schiffe, sich in sicherer Entfernung zu halten, und
machte so das Zusammenwirken der japanischen Schiffe und Land-
truppen unwirksam. Am Morgen des folgenden Tages verließ
die russische Flotte den Hafen unter dem Schutze der Batterien
auf dem goldenen Hügel. Sie eröffnete aber kein Feuer auf die
Japaner und zog sich bald auf ihren Ankerplatz zurück. Der
Angriff im Norden von Port Arthur erfolgte am 27. Juli. Der
linke Flügel der Japaner rückte gegen die Russen bei Shüshilling
vor, wurde aber zurückgeschlagen. Die Dschunks blieben, nachdem
sie Port Arthur verlassen hatten, noch drei Tage lang in der
Nähe der Stadt, hörten aber kein Feuer mehr. Die russischen

Lazarette in Port Arthur sind überfüllt. Tausende Verwundeter
sind in den Geschäfts- und Wohnhäusern von Chinesen unterge-
bracht, die ihre Häuser dazu hergeben mußten. Krankenpfleger
pflegen die Verwundeten in den Privathäusern, die ärztlicher
Aussicht unterstellt sind.

Tokio, 3. August. (Meldung des Reuterschen Bureaus.)
Am letzten Sonnabend und Sonntag fand bei Tomutsheng
ein heftiges Gefecht statt. Der Ort wurde von den Japanern
genommen und die Russen nach Haischöng zurückgetrieben.
Letztere ließen 1500 Tote auf dem Schlachtfelde und verloren 6
Geschütze. Die Verluste der Japaner betragen ungefähr 400 Mann.
Die Russen hatten eine Reihe von Anhöhen nördlich von Tomut-
sheng besetzt, die im Laufe des Monats stark besetzt waren,
und die Japaner die nach Süden hin gelegenen Hügel. Der
Angriff begann am Sonnabend. Am Sonntag früh bedrängten
die Russen, die ihre Artillerie auf 21 Geschütze verstärkt hatten,
stark den linken japanischen Flügel. Nachdem die Japaner jedoch
Verstärkungen erlangt hatten, trieben sie die Russen nach Norden
hin zurück. Der rechte japanische Flügel war einem heftigen
Feuer ausgesetzt und wurde zum Halten gebracht. Gegen Abend
waren die Russen mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die
Artillerie hinderte die Japaner daran, die Russen zu verfolgen,
die sich in der Nacht nach Haischöng zurückzogen. — Nach einem
Bericht des Generals Kuroki sind bei Jangtzing und Kusku-
litschi auf Seiten der Japaner 6 Offiziere gefallen, 16 wurden
verwundet. Ferner verloren die Japaner 950 Mann an Toten
und Verwundeten.

Tokio, 4. August. (Amtliche Meldung.) General Oku
berichtet, daß der Feind sich seit dem 2. August fortgesetzt in
nördlicher Richtung zurückzieht. Am 3. August besetzte unsere
Armee Haitsheng und Nutschwang, 30 Meilen nord-
östlich des offenen Hafens gleichen Namens.

London, 4. August. Die hiesigen militärischen Kreise er-
klären eine Katastrophe der russischen Armee nunmehr für
unabwendbar, da durch das Erscheinen zweier japanischer Di-
visionen bei Pentschu die Einschließung der Armee Kuro-
patkins so gut wie vollendet ist.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock. (Fleischschau Monat Juli 1904.)
Geschlachtet und unterjocht wurden 48 Rinder, 116 Kälber,
147 Schweine, 34 Schafe; im gleichen Monat des Vorjahres
48 Rinder, 93 Kälber, 128 Schweine, 32 Schafe. Beansprucht
wurden als erheblich herabgesetzt im Nahrungs- und Genusswerte
1 Rind, 1 Kalb; als bedingt tauglich 6 Schweine; als untauglich
1 Kalb (letzteres dem Kavaller überworfen). Tierente wurden
bei Rindern in 11, bei Kälbern 1, bei Schweinen 20 und bei
Schafen in 4 Fällen beanstandet; davon wegen Tuberkulose bei
Rindern 9, bei Schweinen 3 Mal, 1 Schwein und 1 Kalb sind
den Besitzern zur Verwertung im eigenen Haushalte (1. im ge-
pöfelten, 2. im rohen Zustande) überlassen worden. Die Ver-
wertung zweier Rinder erfolgte auf der Freibank im rohen Zu-
stande, die desgl. von 5 Schweinen nach vorhergegangener Be-
handlung (Pöseln). Die unschädliche Beseitigung von Tierente
erfolgte in zusammen 35 Fällen. Schätzungen durch den Orts-
schätzungs-Ausschuß wurden 2 Mal vorgenommen. S. S.

Schönheide, 4. August. Der Chef der Firma
Ed. Flemming & Co. in Schönheide, Herr Hoflieferant Carl
Eduard Flemming sen., der Nestor der deutschen Bärsten-